

## » Menschen Zukunft schenken

### Bundesweite Eröffnung der 62. Aktion „Brot für die Welt“ in Speyer

#### Inhalt

#### Eröffnung der 62. Aktion

#### Weltweites Engagement gegen Kinderarbeit

#### Das Leben der Menschen verbessern

#### Aus Dankbarkeit etwas zurückgeben

Am ersten Advent findet die bundesweite Eröffnung von „Brot für die Welt“ in der Gedächtniskirche in Speyer statt. Die Evangelische Kirche der Pfalz und das Diakonische Werk freuen sich, dass sie Gastgeberin der Eröffnung der 62. Aktion unter dem Motto: „Kindern Zukunft schenken“ sind.

Den hohen Stellenwert von „Brot für die Welt“ in der Landeskirche erkennt man daran, dass der Kirchenpräsident jährlich am ersten Advent mit einem landesweiten Gottesdienst die pfälzische Aktion eröffnet. Ebenso am konstant hohen Spendenaufkommen in der Pfalz. Jährlich werden rund eine Million Euro gesammelt. Neben der traditionellen „Brot-für-die-Welt“-Arbeit, wie Advents- und Weihnachtsbasare oder Eintopfessen, werden auch immer wieder neue Ideen entwickelt und neue Zielgruppen entdeckt.

In diesem Jahr hat die Evangelische Jugend der Pfalz mit ihrer Kampagne #meinZukunftsklima einen besonderen Akzent gesetzt. Mit klimafreundlichen Projekten geht sie mit gutem Beispiel voran für die Bewahrung der Schöpfung. Im Eröffnungsgottesdienst setzt das Evangelische Trifelsgymnasium mit einer Kunstaktion zum Thema „ausbeuterische Kinderarbeit“ einen weiteren öffentlichkeitswirksamen Akzent.

Wichtige Pfeiler der „Brot-für-die-Welt“-Arbeit sind die Kirchengemeinden und deren Gruppen und Kreise. Ein Beispiel ist die Pfälzer Brotzeitgruppe, eine Gruppe von ehrenamtlichen Seniorinnen und Senioren, die in Gemeinden über die Projektarbeit informieren und das jeweilige Aktionsthema bekannt machen. Sie informieren und rufen zu Spenden und zum Han-

lagen für alle ermöglicht, Zukunftsperspektiven sichert und dabei die Grenzen der natürlichen Umwelt respektiert. Es gibt die universalen Menschenrechte auf Nahrung, Gesundheit, Bildung und soziale Sicherheit. Die Grundvoraussetzung hierfür ist ein Leben in Würde und Selbstbestimmung für alle.

Die Evangelische Kirche der Pfalz steht hinter „Brot für die Welt“ und



**Wollen, dass ihre Kinder zur Schule gehen, statt auf dem Feld zu arbeiten: Janet und Randy Occeñola mit Kindern auf den Philippinen. (Foto: BfdW)**

deln auf, zum Beispiel zum Kauf von fair gehandelten Produkten. Denn die Arbeit von und für „Brot für die Welt“ wurzelt im Glauben, der die Welt als Gottes Schöpfung bezeugt, in der Liebe, die in dem entrechteten und armen Nächsten ihrem Herrn begegnet, und in der Hoffnung, die in der Erwartung einer gerechten Welt nach Gottes Willen handelt. „Brot für die Welt“ versteht sich als Teil der weltweiten Christenheit und arbeitet im engen Verbund mit den internationalen ökumenischen Organisationen. Kirchliche Entwicklungsarbeit steht auf der Seite der Benachteiligten. „Brot für die Welt“ als Teil derselben setzt sich deshalb für eine Entwicklung ein, die Lebensgrund-

seiner weltweiten Arbeit. Gemeinsam kämpfen sie für globale Gerechtigkeit und die Überwindung von Hunger und Armut. Gerade angesichts der dramatischen wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie und der jetzt drohenden neuen Hungerkrise wird die Arbeit von „Brot für die Welt“ besonders benötigt. Durch Gebet, Engagement und Aktion sowie durch Kirchensteuermittel, Spenden und Kollekten lassen die Gemeinden und Einrichtungen der Landeskirche nicht nach in der Unterstützung von „Brot für die Welt“. Feiern Sie mit. Sehen Sie sich den Fernsehgottesdienst an. Spenden Sie über Ihre Kirchengemeinde oder online. *Corinna Weissmann*

## » Editorial

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,



Kinder brauchen Liebe und Fürsorge. Der gesetzliche Rahmen zum Schutz für Kinder ist oft gegeben. Bei uns gibt es das

Kinder- und Jugendhilfegesetz. In vielen Ländern fehlt es aber an der Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben. In dem sehr lesenswerten Interview spricht Christina Margenfeld von ausbeuterischer Kinderarbeit, den Zahlen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und was „Brot für die Welt“ tut (Seite 2). Theologische Grundlagen und politische Positionen unserer Landeskirche und das sich daraus ergebende Handeln in Pfalz und Saarpfalz können Sie auf Seite 1 nachlesen. Dem Dank an die vielen Kirchengemeinden, an Gruppen und Kreise sowie Einzelpersonen für Ihre vielfältige „Brot-für-die-Welt“-Arbeit möchte ich mich ausdrücklich anschließen.

Worte des Kirchenpräsidenten sowie Informationen zu den Pfälzer Projekten und „Brot für die Welt“ verdeutlichen die Wichtigkeit der Thematisierung von Kinderarbeit und des Kampfs dagegen (Seite 3). „Kindern Zukunft schenken“ lautet das Motto der 62. Aktion von „Brot für die Welt“, daran arbeiten wir hier in Deutschland und weltweit. Vielen Dank für Ihre Unterstützung von „Brot für die Welt“ in Gebet, ehren- und hauptamtlicher Arbeit, in Zeit- und Geldspenden. Ihnen einen gesegneten Advent

Ihr

Albrecht Bähr,  
Landespfarrer für Diakonie

## » Kindern den Schulbesuch ermöglichen

„Brot für die Welt“ engagiert sich weltweit gegen Kinderarbeit

**Kindern Zukunft schenken – so lautet das Motto der 62. Aktion von „Brot für die Welt“. Dafür engagiert sich die Kampagne „100 Millionen“. „Brot für die Welt“ ist Träger der Kampagne in Deutschland. Christina Margenfeld berichtet über die Arbeit der Kampagne.**

**Worum geht es bei „Kindern Zukunft schenken“?**

Auch 2020 müssen noch Millionen Kinder weltweit arbeiten und kön-

nen nicht zur Schule gehen. Wir wollen auf die Ursachen und Gründe für Kinderarbeit hinweisen und aufzeigen, was geschehen muss, damit Kinder nicht gezwungen sind zu arbeiten.

**Wie viele Kinder müssen weltweit arbeiten?**

Weltweit müssen nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) 152 Millionen Jungen und Mädchen im Alter von fünf bis 17 Jahren arbeiten. Das ist jedes zehnte Kind auf der Welt. Die Hälfte leidet unter Arbeitsbedingungen, die ausbeuterisch oder gefährlich sind, zum Beispiel in Steinbrüchen oder Bergwerken.

**Warum und wo müssen die Kinder arbeiten?**

Damit ihre Familien überleben, denn es gibt in den meisten Ländern keine soziale Absicherung. Über 70 Prozent sind in der Landwirtschaft tätig, sie helfen ihren Eltern bei der Ernte oder hüten Tiere. Kinder schuften jedoch auch in Kobaltminen in der Demokrati-



Deutsche Koordinatorin der Kampagne: Christina Margenfeld. (Foto: BfdW)

schon Republik Kongo und in Ziegelfabriken in Indien, sie pflücken Baumwolle in der Türkei und trennen Elektromüll in China. Entscheidend ist, wie alt die Kinder sind und wie viele Stunden sie am Tag welche Tätigkeit verrichten.

**Was hat Corona mit Kinderarbeit zu tun?**

Corona hat zu einem Anstieg der Kinderarbeit geführt. Viele Menschen, die als Tagelöhner oder Straßenverkäufer gearbeitet haben, haben durch die Ausgangssperren ihr Einkommen verloren. So waren die Kinder gezwungen, Geld zu verdienen, damit ihre Familien nicht hungern.

**Ist Kinderarbeit heute nicht geächtet und verboten?**

Ja, mit Ausnahme der USA haben alle Staaten der Welt die Kinderrechtskonvention ratifiziert. Diese gesteht Kindern besondere Rechte auf Schutz, Fürsorge und Förderung zu. Die ILO hat mit zwei Konventionen die rechtliche Grundlage für das Mindestalter bei Beschäftigung und den Schutz vor ausbeuterischer Kinderarbeit geschaffen. Leider werden die Vereinbarungen in vielen Ländern umgangen, und oft zwingt die große Not Familien, ihre Kinder zur Arbeit zu schicken.

**Gibt es Produkte aus Kinderarbeit in Deutschland im Handel?**

Noch gibt es kein Gesetz in Deutschland, das die Einfuhr von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit verbietet. Ein solches Gesetz würde es dem Zoll erlauben, Waren zu beschlagnahmen, die nachweislich aus ausbeuterischer Kinderarbeit stammen. Wir haben mit Unterstützung der Kampagne erreicht, dass der Bundestag im November 2019 die Bundesregierung mit einem Antrag aufgefordert hat, ein solches Gesetz in die Wege zu leiten.

**Was tut „Brot für die Welt“ gegen Kinderarbeit?**

Kinderarbeit kann nur mit einem integrierten Ansatz bekämpft werden. Den verfolgen wir in unseren Projekten. Wir unterstützen Eltern, ihr Einkommen zu erhöhen. Erst, wenn sie ihren Lebensunterhalt verdienen, schicken sie ihre Kinder in die Schule. Sonst entsteht ein Teufelskreis: Kinder, die arbeiten, anstatt zur Schule zu gehen, sind auch als Erwachsene arm. Mehr Informationen unter <https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/kinderarbeit/>

## » Aufruf des Kirchenpräsidenten



Liebe Leserinnen und Leser, „unsere Kinder haben plötzlich so große Träume“, sagt Erntehelferin Janet Occeñola.

Jahrelang mussten die Mädchen ihren Eltern auf der Zuckerrohrplantage helfen. Nun können sie regelmäßig in die Schule gehen.

Das hat ihr Leben verändert. Mehr als 150 Millionen Minderjährige müssen zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen – und verlieren so ihre Aussicht auf eine gute Zukunft. Die Corona-Krise wird ihre Not noch verschärfen: Denn unter den Folgen leiden vor allem die Ärmsten. Das Motto unserer 62. Aktion lautet: Kindern Zukunft schenken. Nur gemeinsam können

wir es in die Tat umsetzen. Bitte stehen Sie uns auch in Zukunft zur Seite! Jesus sagt in der Bergpredigt: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“ Ihr

*Christian Schad*

Kirchenpräsident  
Dr. h.c. Christian Schad

### Deutschlandweit ein einheitliches Spendenkonto

Brot für die Welt

IBAN:  
DE10 100 610 060 500 500 500  
GENODED1KDB  
Bank für Kirche und Diakonie

## » Aus der Pfalz unterstützte Projekte 2020

Das Leben der Menschen verbessern – Von den Philippinen über Sambia und Sierra Leone bis Haiti

### Das zentrale Projekt

#### Philippinen:

#### Vom Feld auf die Schulbank

Knapp drei Euro am Tag verdient Erntehelfer Randy Occeñola für die Plackerei auf der Zuckerrohrplantage. „Das reicht nicht einmal für unsere Tagesration Reis“, sagt Ehefrau Janet. Deswegen müssen auch die Töchter Karylle (8) und Reyca Jay (10) mithelfen. Doch damit soll nun Schluss sein. Durch die Unterstützung der Organisation Quidan Kaisahan können die beiden Schwestern in die Schule gehen. „Unsere Kinder haben plötzlich so große Träume“, sagt Janet Occeñola. Karylle möchte Lehrerin werden, Reyca Jay will später als Ärztin helfen.



**Will Ärztin werden: Reyca Jay Occeñola geht in die fünfte Klasse der Grundschule im philippinischen Ort Canlandog. (Foto: BfdW)**

#### Die Pfälzer Projekte:

#### Haiti:

#### Wissen schützt vor dem Virus

Wie vielen Kindern sie auf die Welt geholfen hat, weiß Ismanie Joseph schon gar nicht mehr. „Einige Hundert werden es wohl gewesen sein“, sagt die 45-Jährige. Sie arbeitet ehrenamtlich als Hebamme für „Child Care Haiti“, eine Partnerorganisation von „Brot für die Welt“. Im Moment steht sie nicht nur Schwangeren und Müttern zur

Seite, sondern hat noch eine weitere wichtige Aufgabe: Bei Hausbesuchen verteilt sie Seife und klärt über das Coronavirus auf. „Ich kann Wissen verbreiten und das Leben meiner Nachbarn verbessern. Das macht mich stolz und zufrieden“, sagt Ismanie Joseph.

#### Sambia: Satt trotz Dürre

Noch vor drei Jahren litt die Familie von Kleinbauer Jackson Han-

zala unter Mangelernährung. Vor allem die Kinder wirkten ausgezehrt und kraftlos. „Nächtelang haben wir wach gelegen und uns gefragt, woher wir das Essen für den nächsten Tag nehmen sollen“, erinnert sich Ehefrau Never. Eines Tages aber lernten sie Mitarbeiter der Organisation „Kaluli Development Foundation“ (KDF) kennen. Sie gaben der Familie Saatgut und

einen Kredit für eine Wasserpumpe. Trotz Trockenheit und Dürre geht es den Hanzalas heute viel besser. „Wir essen gut, sind gesund, haben Geld für die Schulgebühren sowie Ersparnisse für Notfälle“, sagt Never Hanzala.

#### Sierra Leone:

#### Schule statt Kinderarbeit

„Ich wünschte, ich hätte mehr Zeit zum Spielen. Aber ich weiß, dass meine Oma Hilfe braucht“, sagt Mbalu. Seit dem Tod ihrer Eltern muss die Achtjährige zum Lebensunterhalt ihrer Familie beitragen. Jeden Tag zieht sie durchs Dorf, um Tabak und Kolanüsse zu verkaufen. Doch seit einem Jahr hat das Mädchen zumindest am Morgen Zeit für sich und seine Interessen. Denn dann schlüpft Mbalu in ihre blaue Schuluniform, die sie von „Siera Grass-Roots Agency“ (Siga) bekommen hat – und zieht los. Gemeinsam mit ihrer Freundin Fatmata geht sie inzwischen in die zweite Klasse. Dort gehört Mbalu zu den Besten. „Das Lernen fällt mir leicht“, sagt sie. *BfdW*

Mehr Informationen zu diesen und weiteren Projekten finden Sie unter <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte>

## » Als Dank etwas zurückgeben

Hilfswerk verbessert Lebenssituation von Menschen

„Brot für die Welt“ ist das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. Gegründet 1959, einer Zeit, in der viele Menschen aus Dankbarkeit für selbst erhaltene großzügige Hilfe nach dem Zweiten Weltkrieg etwas zurückgeben wollten. Gegründet auch in der Zeit der Dekolonisation, die in Europa erstmals die Armut in den ehemaligen Kolonien vor Augen führte, und getragen von dem Wunsch, christliche Nächstenliebe ohne missionarischen Eifer partnerschaftlich und frei von wirt-

ortgerechten Methoden gute Erträge zu erzielen.

Das Hilfswerk setzt sich auch für die Förderung von Bildung und Gesundheit, den Zugang zu sauberem Trinkwasser, die Stärkung der Demokratie, die Achtung der Menschenrechte, die Sicherung des Friedens sowie die Bewahrung der Schöpfung ein. „Brot für die Welt“ versteht sich als Anwalt der Benachteiligten in den Ländern des Südens und hinterfragt die Politik der führenden Wirtschaftsnationen. Diese Lobbyarbeit wird angesichts der Globalisierung immer



**Neue Wege zum Spenden: „Brot für die Welt“ bietet eine Spendentonne mit QR-Code an. Darüber kann man mit dem Smartphone spenden. Foto BfdW**

schaftlichen und politischen Eigeninteressen zu zeigen.

Heute unterstützt „Brot für die Welt“ in mehr als 90 Ländern Menschen dabei, aus eigener Kraft ihre von Hunger, Armut, Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung geprägte Lebenssituation zu verbessern. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Ernährungssicherung. In Zeiten des Klimawandels und knapper werdender Ressourcen wird der Kampf gegen Hunger und Mangelernährung immer wichtiger. „Brot für die Welt“ unterstützt die arme ländliche Bevölkerung dabei, mit umweltfreundlichen und stand-

wichtiger. Wesentliches Merkmal der Projektarbeit ist die enge Zusammenarbeit mit lokalen, oft kirchlichen Partnerorganisationen. Gemeinsam mit ihnen sucht „Brot für die Welt“ Lösungen.

„Brot für die Welt“ trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen DZI. Es zeichnet Hilfsorganisationen für ihren verantwortungsvollen und effizienten Umgang mit Spenden aus. Die 62. bundesweite Spendenaktion von „Brot für die Welt“ steht unter dem Motto „Kindern Zukunft schenken“. Sie wird am 1. Advent mit einem Festgottesdienst, der in

[Diakonie  
aktuell]

der ARD live übertragen wird, eröffnet. Im Mittelpunkt der Aktion stehen Projekte, die Kinder vor ausbeuterischer Kinderarbeit schützen und ihnen den Schulbesuch ermöglichen.

Ansprechpartner vor Ort sind Gemeindemitglieder, Lehrkräfte, Initiativgruppen, Spenderinnen und Spender und andere Interessierte können sich bei Fragen rund um die Arbeit von „Brot für die Welt“ an die Referenten und Referentinnen für Ökumenische Diakonie (ROED) wenden. Die 30 Männer und Frauen sind Mitarbeitende der Landeskirchen der EKD oder der gliedkirchlichen Diakonischen Werke. Die ROED stellen die Arbeit von „Brot für die Welt“ anhand von Projektbeispielen, Ausstellungen, Publikationen und Vorträgen vor und leisten entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Sie tragen „Brot für die Welt“ in die Öffentlichkeit der Kirchengemeinden, diakonischen Einrichtungen und Kommunen und beraten Gemeinden und Gruppen beim Sammeln von Spenden und Kollekten.

Ihre Ansprechpartnerin in der Pfalz ist Pfarrerin Corinna Weissmann, Telefon 06232/664-158, E-Mail corinna.weissmann@diakonie-pfalz.de. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de). Sie können mit einer Spende auf das auf Seite 3 angegebene Konto oder online unter [www.brot-fuer-die-welt.de/spende-helfen](http://www.brot-fuer-die-welt.de/spende-helfen), die Situation von Kindern weltweit zu verbessern. *Renate Vacker*

Herausgeber	Diakonisches Werk Pfalz
Redaktion	Eva Stern/Corinna Weissmann
Postanschrift	Karmeliterstraße 20, 67346 Speyer Tel. 06232/664-195, Fax 06232/664-130
Herstellung	Verlagshaus Speyer GmbH
Spendenkonto	Evangelische Bank eG, IBAN: DE50 5206 0410 0000 002500, BIC: GENODEF1EK1